

## Pfingstsonntag, 31. Mai 2020

### Bibeltext:

Aus dem Johannesevangelium Kapitel 14

<sup>15</sup>Wenn ihr mich liebt, werdet ihr so leben, wie ich es euch geboten habe.  
<sup>16</sup>Dann werde ich den Vater bitten, dass er euch an meiner Stelle einen Helfer gibt, der für immer bei euch bleibt. <sup>17</sup>Dies ist der Geist der Wahrheit. Die Welt kann ihn nicht aufnehmen, denn sie ist blind für ihn und erkennt ihn deshalb nicht. Aber ihr kennt ihn, denn er bleibt bei euch und wird in euch leben.

<sup>20</sup>Dann werdet ihr erkennen, dass ich eins bin mit meinem Vater und dass ihr in mir seid und ich in euch bin. <sup>21</sup>Wer meine Gebote annimmt und danach lebt, der liebt mich. Und wer mich liebt, den wird mein Vater lieben. Auch ich werde ihn lieben und mich ihm zu erkennen geben.

<sup>25</sup>Ich sage euch dies alles, solange ich noch bei euch bin. <sup>26</sup>Der Heilige Geist, den euch der Vater an meiner Stelle als Helfer senden wird, er wird euch an all das erinnern, was ich euch gesagt habe, und euch meine Worte erklären. <sup>27</sup>Auch wenn ich nicht bei euch bleibe, sollt ihr doch Frieden haben. Meinen Frieden gebe ich euch; einen Frieden, den euch niemand auf der Welt geben kann. Seid deshalb ohne Sorge und Furcht!

### Predigt:

In Gottes Namen. Amen.

*Wenn ihr mich liebt*, sagt Jesus. So beginnt er das Wort an die Seinen. *Wenn ihr mich liebt*. Damit geht es los. Darum dreht sich alles – Liebe.

Ach ja, die Liebe. Unter Jugendlichen das Dauerthema. Wer geht mit wem? Welche ist in welchen ...? Ist Ihnen das noch aus der eigenen Jugendzeit erinnerlich? Das Schmachten? Dieser Herzschmerz? Das Kribbeln, die berühmten Schmetterlinge im Bauch? Die heimlichen Blicke?

Die gesamte Wahrnehmung grenzt sich auf einmal ein und kennt nur noch dieses eine Thema und diese eine Person. Und über allem steht die Frage, die einen nicht in Ruhe lässt: Sieht sie mich? Beziehungsweise: Ist er nun, oder ist er nicht ... in mich ...? Man ist ganz und gar, mit Herz und Gedanken beim Anderen. Im idealen Fall wird die Liebe erwidert. Und es erfüllt sich das Schöne, eine Gemeinschaft, die glücklich macht, die erfüllt und die trägt, auch in schweren Zeiten.

Das ist Liebe. Und das ist Pfingsten!

Zu Pfingsten geht es genau um das, dass ich nicht aus eigenem Entschluss lieben kann. Liebe ist nicht zu planen. Liebe ist ein Geschenk. Sie ereignet sich einfach zwischen Menschen. Und auch zwischen Menschen und Gott. Auch da geht es darum: Bin ich in ihn? Ist er in mich?

Mit dem Heiligen Geist, den man so schwer in Worten beschreiben kann, ist es ähnlich wie mit der Liebe. Er ereignet sich. Er ist da am Werk, wo Menschen einen Draht zu Gott finden, wo sie spüren: Gott liebt mich, und ich vertraue mich dieser Liebe an.

Bei Menschen ist es ja so, dass man sich ineinander verguckt, weil einen am anderen etwas fasziniert. Die Haltung, der Klang der Stimme, die ganze Art oder der Humor. Liebe im eigentlichen Sinn wird erst noch daraus, wenn sich die beiden näher kennenlernen, sich austauschen über ihre Hoffnungen und Sehnsüchte, ihre Ängste und Schwächen und was ihnen im Leben wichtig ist.

Ähnlich weckt Gottes Geist unsere Liebe zu Gott – durch Worte. *Wenn ihr mich liebt, werdet ihr so leben, wie ich es euch geboten habe. Und wer mich liebt, den wird mein Vater lieben. Auch ich werde ihn lieben und mich ihm zu erkennen geben.* Sagt Jesus. Und was in der Übersetzung wie eine Mahnung rüberkommt, klingt im griechischen Original etwa so: *Wer meinen Willen wertschätzt*, sagt Jesus, *ist mir innerlich verbunden. Wer mir aber verbunden ist, mit dem ist Gott verbunden und ich bin es auch. Dem werde ich mich ihm offenbaren.* Wertschätzen. Verbunden-Sein. Darum geht es bei Gott. Darum geht es auch bei der Liebe.

Worte wecken Liebe. Bei uns Menschen sind es gern Briefe, in die wir die Worte kleiden. Liebesbriefe sind etwas Besonderes. Sie landen sicher nicht im Altpapier. Nein, man hebt sie auf. Man liest sie einmal und noch einmal und noch einmal und bewahrt sie auf.

Worte wecken Liebe. Jesu Worte wecken die Liebe zu Gott. Gottes Worte erreichen uns durch Jesus. Unsere Worte erreichen im Gebet Gott. So geht es hin und her mit Worten. Im Volksmund sagt man dazu, dass







man den Faden nicht abreißen lässt. Das ist ein zutreffendes Bildwort. Es zeigt an, wo die Schwachstelle der Liebe zwischen Menschen und Gott ist. Die ist da, wo uns der Faden aus der Hand rutscht. Das ist es, was die Bibel mit dem Begriff «Sünde» meint. Das Hin und Her zwischen Gott und uns gelingt nicht immer. Darum ist es schön zu wissen, dass Gott nicht müde wird, den Faden zu uns immer wieder aufzunehmen.

Sein Wort ist immer unterwegs zu uns. Gott ist immer nur ein Wort, ein Gebet weit weg von uns. Lassen wir den Faden nicht abreißen. Es ist wichtig für uns. Denn so haben wir Frieden, sagt Jesus. *Meinen Frieden gebe ich euch – einen Frieden, den euch niemand sonst auf der Welt geben kann. Deshalb seid nicht bestürzt und habt keine Angst.*

Es geht nicht um Frieden, wie wir ihn landläufig verstehen im Sinne von allgemeiner Harmonie. Der Friede, der sich mit Jesus verbindet ist ein Friede, der sich gewissermassen unter der Wasseroberfläche ausbreitet und nicht gleich zu sehen ist. Da mögen die Stürme des Lebens oberflächlich toben und Wellen schlagen. Gott schenkt unterhalb dessen, ohne die Stürme des Lebens zu ignorieren oder sie als Bagatellen abzutun, Geborgenheit, die einen bestehen lässt. Friede wie er auf der Welt praktiziert wird ist zerbrechlich. Waffenstillstandsabkommen und Friedensverträge verhindern nicht, dass alte Konflikte neu aufbrechen können. Friede ist da ist da oft nur die Atempause vor der nächsten Auseinandersetzung. Gottes Liebe verbindet sich mit einem Frieden, der nicht bloss ein Stillhalten im Streit ist, sondern ein Heilen der Verletzungen der Seele, ein Zulassen und ein Trocknen meiner Tränen. Ein fester Boden, auf dem wir bestehen können im Leben, und auf dem wir stehen können im ewigen Leben, weil Gott uns verbunden ist in Liebe, die ausgegossen ist in unsere Herzen durch den Heiligen Geist. Das ist Liebe. Und das ist Pfingsten! Amen.

Gebet:

Guter Gott und lieber himmlischer Vater,

deine Liebe ist ausgegossen in unsere Herzen durch deinen Geist.

So finden wir zu Frieden in uns.

Darum bitten wir um deinen Geist, guter Gott, heute und an jedem Tag neu lass uns deinen Geist spüren.

Um deinen Geist bitten wir und denken an die Menschen, die sich zerstritten haben,

dass sie Frieden finden mit sich und miteinander.

Um deinen Geist bitten wir und denken an die Menschen, die krank darnieder liegen.

Wir denken auch die Menschen, die sie pflegen, und an die, die sich Sorgen um sie machen.

Um deinen Geist bitten wir

und denken an die Menschen, die von uns gegangen sind, und an die, die um sie trauern.

Unsere Anteilnahme und unser Mitempfinden

ist da bei Elsa Bär und bei Karl Rufer, bei Margaritha Wattinger und Walter Kast und ihren Familien.

In einem Moment der Stille wollen wir dir, Gott, diese Menschen anbefehlen,

trage sie und stärke sie durch deinen Geist. Gebetsstille

Um deinen Geist bitten wir und denken an die Menschen, die Macht haben,

die Geschehnisse unserer Zeit zu beeinflussen.

Wir denken auch an die Menschen, die im Kleinen Grosses bewirken.

Der Friede, den deine Liebe uns schenkt, Gott, er soll ausstrahlen durch uns.

Darum bitten wir um deinen Geist, guter Gott, heute und an jedem Tag neu.

Amen.

